

Millionen-Förderung für Bachläufe

Regierungspräsidentin übergibt Zuwendungsbescheid an Landräte / Gewässer renaturiert

VON TYLER LARKIN

■ Hüllhorst/Herford. Für Bachforellen war am Mühlenweg lange Zeit die Welt zu Ende – kein Weg führte durch den Straßendurchlass des Ahlsener Bachs. 14 dieser Fische fand Bauleiterin Carola Fürste während der Renaturierung des Gewässers im Hüllhorster Süden. „Wir haben sie während der Arbeiten auf die andere Straßenseite umgebettet“, sagt die Landschafts-Ökologin.

„Jetzt können die Forellen auch wieder den oberen Bachlauf besiedeln“, so Fürste weiter. Der unüberwindbare Wasserfall am Durchlass (Höhe 1,50 Meter) wurde beseitigt und darunter ein aufwendiges Bachfundament gelegt. Aber nicht nur die Tierwelt profitierte von dem Gewässerentwicklungsprojekt – insgesamt 80 zuvor Arbeitslose fanden teils längere Anstellungsverhältnisse im Weser-Werre-Else Projekt. Herfords Landrat Christian Manz sieht darin sogar arbeitsmarktpolitische Aspekte. „Hier wurden viele schwere Steine geschleppt“, sagte er anlässlich der Zusage über 2,8 Millionen Euro Fördergelder des Landes NRW, die Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl an der neu geschaffenen Sohlgleite unterhalb des Mühlenwegs gestern überbrachte.

Mit dem Weser-Werre-Else Projekt sollen in den Landkreisen Minden-Lübbecke und Herford möglichst viele Gewässer ökologisch wertvoller, sprich re-



Am renaturierten Ahlsener Bach: Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl (r.) übergibt den Zuwendungsbescheid des Landes an die Landräte Ralf Niermann (Minden-Lübbecke), Christian Manz (Herford) und Hüllhorsts Bürgermeister Wilhelm Henke (v.l.). FOTO: T. LARKIN

naturiert, werden. Damit soll die europäische Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt werden, die bis 2015 eine Verbesserung der Fließgewässer vorschreibt. Die in den ursprünglichen Zustand zurück versetzten 70 Meter des Ahlsener Bachs sind ein weiterer Schritt in diese Richtung.

Seit 2004 sind 20 Millionen Euro in das kreisübergreifende Projekt geflossen. „Die jetzt zugesagten 2,8 Millionen Euro fließen in jedem Fall“, sagt Thomann-Stahl auf den umstrittenen NRW-Haushalt angesprochen. „Ob das in den kommenden Jahren auch so sein wird,

werden wir sehen“.

Die Landräte Ralf Niermann und Christian Manz sehen in der Gewässer-Initiative „positive Beispiele für eine Vernetzung“ (Niermann) und „nicht nur ökologische, sondern auch ästhetische Aspekte“ (Manz). Inzwischen finden sich auch in

den Kreisen Höxter und Lippe Nachahmer des Projekts.

Landschafts-Ökologin Carola Fürste gestaltet in Hüllhorst-Schnathorst und Löhne weitere Gewässer um. „Wir geben den Bächen soviel Raum wie möglich zurück – das ist aktiver Hochwasserschutz“.